

WADIM KOSHEWNIKOW

DAS BRENNEN

«Sei begrüßt, Bruder!», «Hör zu, Bruder!» – so wandte sich Nasim Hikmet, der hervorragende Mensch und Dichter, an die sowjetischen Schriftsteller, Menschen, mit denen er durch das Leben verbunden war. Und dieser Ruf entsprach der Einstellung nicht nur der sowjetischen Schriftsteller zu ihm, sondern auch der fortschrittlichen Menschen auf der ganzen Welt.

Er war ein Mensch der Schönheit – weil er ein wunderbarer Dichter war, weil er die Schönheit liebte und erfaßte, weil er sich ganz dem Aufbau einer neuen Welt – des Kommunismus – ergeben hatte.

Mit dem Begriff des Kommunismus waren für ihn unzertrennlich verbunden die Begriffe Schönheit, Leben und Frieden.

Zwölf Jahre Einzelhaft waren für Hikmet Jahre, in denen sich sein Leben zum Leben für die Menschheit wandelte. Im Kerker wurde er zum Kämpfer, und für ihn kämpften die Menschen unseres Planeten.

Ich hatte Gelegenheit, mit Hikmet in vielen Ländern auf verschiedenen Friedenskongressen zusammen zu sein – in Wien, in Peking, in Kairo, in Neu Delhi . . . Er war ein Volkstribun von flammender parteilicher Überzeugtheit, in dem sich der Geist des Internationalismus der Partei verkörperte. Er sprach als Dichter, als Kommunist, als Friedenskämpfer, als Mensch von kristallener Reinheit. Von poetischer Leidenschaftlichkeit funkelnd, fanden seine Worte unwiderstehlich Eingang in die Herzen aller, die ihn hörten. Und stets rief dieser hervorragende türkische Dichter, der von den verschiedensten Tribünen aus die Sache des Friedens verfocht, bei den sowjetischen Menschen Stolz und Begeisterung hervor.

Er war ein großer Arbeiter auf dem Gebiet der Literatur, mit der er sich an die ganze Menschheit wandte. Seine Poesie erklingt in allen Sprachen der Welt, ihn kennen die Völker aller Kontinente.

Der Aufbau des Kommunismus in der Sowjetunion war für Hikmet eine große Werkstatt schöpferischer revolutionärer Erfahrung, zur Errichtung des Musters der zukünftigen Heimstatt für alle Völker der Welt. Er wurde Bürger der Sowjetunion und gehorchte dem Ruf seines Herzens – des Herzens eines Kommunisten, denn er sah hier, im Lande der Sowjets, die Erfüllung der Träume der Schöpfer des Kommunismus – Marx, Engels, Lenin. In welchem Lande auch immer Hikmet sich befand, überall sprach er als großer Patriot und Internationalist über den Aufbau des Kommunismus in der Sowjetunion. Mit seinen weit geöffneten,

klaren blauen Augen verstand er es wie kein anderer, das Schöne zu erfassen, das in den Charakteren und in den Taten der sowjetischen Menschen zum Ausdruck kommt.

Er war ein unversöhnlicher und mächtiger Feind des Imperialismus, ein unerschrockener Kämpfer gegen alles der Menschheit Feindliche.

Sein letztes großes Werk – einen Roman über türkische Revolutionäre – veröffentlichte Nasim Hikmet in den Spalten der Zeitschrift «Snamja». Dieser Roman ist eine Hymne auf die Revolutionäre, eine Hymne auf die Kommunisten aller Länder, die für die gerechteste Sache auf der Welt gekämpft haben und immer noch kämpfen. «Romantik» ist der Titel dieses Romans. Kommunismus, Romantik, Schönheit – diese Begriffe waren für Hikmet unteilbar. Und im Antlitz von Nasim, in seiner menschlichen Natur flossen alle diese Eigenschaften harmonisch zusammen. In ihm waren die Züge, die den führenden Kämpfern – den Kommunisten der ganzen Welt – eigen sind, gleichsam vereinigt. Er war so, wie ein Kommunist sein soll: glühend einer Idee ergeben, kühn, unversöhnlich, ein wunderbarer Freund den Freunden, ein unerschrockener Feind den Feinden.

«Wenn ich nicht brenne,
wenn du nicht brennst,
wenn er nicht brennt –
Wer wird denn da
die Welt erleuchten?»

– so schrieb Hikmet in einem seiner Werke. Das sind nicht bloße Worte – sein ganzes Leben war ein einziges Brennen.

Nasim Hikmet ist tot. Aber der Dichter, der Volkstribun, der Kämpfer stirbt nicht. Nasims flammendes Herz schlägt ewig in seinen Werken. Er ist mit uns – bei unserer Arbeit, bei unserem Kampf.

Übersetzung Gerhard Dick